

„LEBENS- UND LIEBENSWERT“

Es war keine Liebe auf den ersten Blick – die wenig attraktiven Einfallstraßen und jedes Mal dicker Nebel schockten. Erst beim dritten Besuch entschloss sich Familie Kassel, nach Heidenheim zu ziehen ...

Hockenheim, Bad Dürkheim, Böblingen, Plochingen, Ostfildern, nun Heidenheim – wo der gebürtige Mannheimer Jochen Kassel (41) hinkommt, blüht die Landschaft auf. Als Dipl.-Verwaltungswirt und Prokurist ist er verantwortlich für die Finanzen der baden-württembergischen Landesgartenschauen.

Kaum entschlossen zum Umzug, fand er zusammen mit seiner Frau Sabine auf Anhieb das ideale Wohnobjekt: geräumig genug für fünf, mit Blick ins Grüne und doch nah am Stadtkern, direkt am Werkgymnasium, in das die 12-jährige Tochter Katharina gehen wollte, gegenüber ein Kindergarten für die 5-jährige Lena und fast vor dem Haus die Haltestelle für den Bus zur Ostschule für den 6-jährigen Felix.

Klasse: Schulen und Sport

„Das Schulangebot ist fantastisch“, schwärmt Sabine Kassel und lobt vor allem das Werkgymnasium. „Katharina durfte es erst durch einen Schnupper-tag kennen lernen und geht jetzt sehr gern dorthin.“

Auch vom Sportangebot ist die aktive Familie, die immerhin Vergleiche mit anderen Städten ziehen kann, begeistert. „Was der hsb bietet, ist wirklich Klasse.“ Felix und Lena spielen Hockey. „Es beeindruckt, wie engagiert die Kinder dabei von den Trainern betreut werden.“

„Überhaupt ist das ehrenamtliche Engagement in Heidenheim sehr ausgeprägt“, stellt Sabine Kassel, die auch einige Zeit in Stuttgart gelebt hat, fest.

„Allein, was das Haus der Familie bietet – das kenne ich aus anderen Städten nicht.“

Genauso begeistert ist das Ehepaar vom kulturellen Leben in Heidenheim. „Keine Spur von Langeweile!“

Nörgler gibt es überall

Und wie finden Kassels das Restaurantangebot, über das oft gelästert wird? „Wer aus Stuttgart kommt, ist sehr erfreut über das hiesige Preis-Leistungs-Niveau“, erklärt Sabine Kassel.

„Bruddler“, wie hier die ewig unzufriedenen Nörgler heißen, gibt es nach Meinung Kassels überall, das sei nichts spezifisch Heidenheimerisches. Auch die angebliche Verschlossenheit der Älbler ist ihnen bis jetzt nicht begegnet. „Im Gegenteil, wir hatten gleich Kontakt.“

Das ist vor allem für Sabine Kassel wichtig, die sich mit einem Buchhaltungsbüro selbstständig gemacht hat. „Vom Vermieter bis zu den Kunden traf ich nur auf nette Leute.“

Gepflegte Spielplätze

An Negativem fällt Sabine Kassel nur ein, dass der Bus zu selten fährt und recht teuer ist. Und dass ein schöner Käseladen fehlt. „Aber das Lebensmittelangebot ist gigantisch.“

Am besten finden Kassels jedoch die Kinderfreundlichkeit der Stadt. „Nirgends sonst werden die Spielplätze ständig so gut gepflegt. Hier kann man die Kinder beruhigt springen lassen. Heidenheim ist wirklich eine lebens- und liebenswerte Stadt – wir bleiben!“ *js*

Wer so fröhlich ist und positiv denkt wie Familie Kassel, lebt sich schneller in einer fremden Stadt ein: (von oben) Jochen, Sabine, Katharina, Felix und Lena Kassel.

